№ 205. Montag, den 3. September 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 31. Aug. Die offiziellen französischen und russischen Berichte über den Kampf an der Tschernaja am 16. Aug. sind jetzt bekannt geworden und gewähren einen genauen Ueberblick des furchtbaren Kampfes, welcher von 4 Uhr des Morgens bis gegen 10 Uhr Vormittags währte. Die Russen mußten nicht nur im Angesicht der Verbündeten unter einem verheerenden Artilleriefeuer die von einem Brückenkopfe vertheidigte Brücke von Trakta überschreiten, sondern auch von Leitern, Pontons und Balken verschiedene Uebergänge über den Fluß herstellen, um der Artillerie den Uebergang zu ermöglichen. Zweimal erstürmten ihre Colonnen, wie der französische Bericht sagt, die Flußübergänge und stürzten sich auf die Positionen der Verbündeten. Die Verluste der Russen sind nicht genau bekannt. Unter ihren Todten befinden sich 3 Generale, von denen 2 auf dem Schlachtfelde den Franzosen in die Hände fielen. Bei einem befanden sich die Dispositionen für den Kampf, welche Fürst Gortschakoff dem General Read ertheilt hatte. Der russische Bericht erwähnt 8 verwundete General-Majors. In die Hände der Verbündeten fielen 400 Gefangene und 1634 Verwundete, darunter 38 Offiziere. Die Franzosen geben ihren Verlust auf 181 Todte an, darunter 9 Offiziere, und 1224 Verwundete, darunter 61 Offiziere. Die Sardinier hatten 250 Mann außer Gefecht.

Petersburg, 25. Aug. Fürst Gortschakoff erstattet dem Kriegsminister eine Beschreibung der Schlacht an der Tschernaja am 16., worin es unter Anderm heißt:

„Der Ungestüm, welchen alle unsere Truppen dabei gezeigt haben, hätte ohne Zweifel einen glücklichen Erfolg gehabt, wenn der General Read nicht einen vorzeitigen, vereinzelten Angriff gemacht hätte, statt dessen, welchen ich, von meinen und des General-Lieutenant Liprandi's Truppen gemeinschaftlich und unmittelbar unterstützt, von der Hauptreserve machen zu lassen beschlossen hatte. An dem Treffen nahm nur der größere Theil der Infanterie und ein Theil der Fuß-Artillerie Theil; was die Kavallerie betrifft, so konnte sie wegen der Lokalität nicht für den wirklichen Kampf verwendet werden und nur ein kleiner Theil derselben befand sich eine Zeit lang in dem Kanonenfeuer. Die Truppen kämpften mit außerordentlichem Muth." — Ferner meldet der „Russ. Inv.": Fortwährend Truppenzüge nach der Krim. Es scheint eine Litthauische Völkerwanderung zu sein. General Tottleben's Zustand hat sich verschlimmert und er mußte nach Simpheropol gebracht werden.

Petersburg, 29. Aug. Aus Sebastopol wird vom 28. d. M. 11½ Uhr gemeldet: Das Feuer des Feindes ist wie in den letzten Tagen. Nichts Neues. Die Nachricht, daß General Read in der Tschernaja-Schlacht am 16 d. M. geblieben ist, erhält ihre Bestätigung durch eine amtliche Mittheilung in den hiesigen Blättern, derzufolge durch Tagesbefehl vom 19. d. M. der bisherige Chef der Artillerie der activen Armee, General der Artillerie Suchosanet II., zum Kommandanten des bisher von dem „auf dem Schlachtfelde gebliebenen" General-Adjutanten, General der Kavallerie Read, befehligten 3. Infanterie-Corps und der General-Lieutenant Stachowitsch I., bisheriger erster Kommandant von Novogeorgiewsk, zum Chef der Artillerie der activen Armee ernannt worden ist.

Helsingör, 29. Aug. Wie ich so eben erfahre, ist der Befehl hier eingetroffen, daß die hierher gekommenen und auf der Heimreise begriffenen englischen Kanonenboote vorläufig noch in unseren Gewässern — und zwar innerhalb des Sundes — auf weitere Befehle sich gefaßt zu machen haben. Deshalb mußte auch, wie telegraphisch hierher berichtet wurde, bereits in der Nähe von Dragö gestern Vormittags um 10 Uhr eine englische Dampf-Fregatte, mit drei Kanonenbooten im Schlepptau, in der sogenannten Kjögebucht vor Anker gehen, und das gestern wieder neu hier eingetroffene englische Dampf-Kriegsschiff „Basilisk", welches drei gewaltige Mörserboote, und zwar Nr. 3, 9 und 18, im Schlepptau führt, muß ebenfalls neuerer Ordre gewärtig sein.

Rundschau.

Berlin. Der Ankauf des Palazzo Caffarelli in Rom von Seiten der preußischen Gesandtschaft ist, wie man der „B. B. Z." versichert, bereits abgeschlossen, und wird daselbst die Einrichtung eines protestantischen Gottesdienstes stattfinden. Es wäre durch diese Erwerbung fast die Hälfte des kapitolinischen Felsens, welche der Palast mit seinen Nebengebäuden und Gärten einnimmt, mithin ein Besitz, an welchen sich die glänzendsten Erinnerungen des antiken Rom's knüpfen, in preußische Hände übergegangen.

— Wie man sich erzählt, ist das romantisch an den Ufern der Elbe bei Dresden belegene Schloß des Prinzen Albrecht für den Kaufpreis von 800,000 Thlr. Pr. C. in den Besitz einer Madame Thiele (geb. von Winckler?) übergegangen.

— Vor einigen Tagen las man an den Anschlagssäulen die Anzeige, daß in der hiesigen Strauß-Apotheke (Stralauerstraße 46) am Freitag, den 31. d. M., ein Cholera-Schutzmittel gratis an Unbemittelte verabfolgt werden würde. In Folge dessen ward die genannte Apotheke vorgestern schon bei der Eröffnung des Ladens förmlich bestürmt, so daß der sehr große Vorrath des Mittels bald erschöpft war. Man erzählte, daß der Besitzer der Apotheke, Herr Dr. Bernard, einige tausend Flaschen der Tropfen verabreicht habe. Schon am Nachmittag las man an der Apotheke, daß das Mittel bis zum Sonnabend Mittag nicht für Geld verabfolgt werden könne, und daß eine Gratis-Vertheilung an wirklich Arme erst am Mittwoch, den 5. d, stattfinden würde.

— Wie schnell die Stadt Berlin zur großen Stadt wurde, dies werden unserem Leser folgende Zahlen beweisen:

Vor dreihundert Jahren	1560	zählte sie	12,000	Einwohner.
Zu Anfang des 30jährigen Krieges	1618	—	12,000	„
im Jahre	1700	—	29,000	„
—	1712	—	60,000	„
—	1740	—	90,000	„
—	1786	—	148,000	„
—	1811	—	170,000	„
jetzt	—	über	450,000	

— Eben so wie in München hat sich auch in Paris bei der Industrie-Ausstellung das Bedürfniß der Gleichförmigkeit der Maaße und Gewichte herausgestellt und zu lebhaften Besprechungen Veranlassung gegeben. Das Resultat derselben war nachstehende Erklärung, welche von vielen Regierungs-Kommissaren und Jury-Mitgliedern aller Nationen unterzeichnet worden ist:

„Die unterzeichneten Mitglieder der internationalen Jury der allgemeinen Ausstellung zu Paris oder Kommissare der Regierungen bei dieser Ausstellung erklären, daß nach ihrer wohldurchdachten Ueberzeugung eine der geeignetsten und die glückliche Annäherung aller Nationen durch die Industrie am meisten beschleunigenden Maßregeln in der Annahme eines gleichmäßigen Maaß- und Gewichtssystems bestände. Es wäre dies gewissermaßen eine gemeinsame Sprache, die auf allen Punkten der Welt gesprochen und verstanden würde. In Rücksicht auf jeden einzelnen Staat insbesondere glauben sie, daß allen denjenigen, die sich mit Industrie als Chefs von Etablissements oder Häusern, als Ingenieurs, Beamte und Arbeiter beschäftigen, eine kostbare Zeit gewonnen werden würde, wenn dieses gleichmäßige System der Maaße und

Gewicht auf dezimaler Basis begründet wäre, so daß die Theile und die Vielfachen einer jeden der Einheiten beständig die einen das Zehnfache der anderen seien. Diese Zeitersparniß würde noch viel größer sein, wenn die verschiedenen, für Längen-, Flächen- und Körper-Maaße, Gewicht und Münze angenommenen Einheiten von einander abgeleitet würden gemäß einem zehntheiligen Verhältnisse. Sie sind endlich der Meinung, daß die bestehende Gewohnheit der verschiedenen Länder, die Einheiten des Gewichtes und der Maaße mit verschiedenen, durch die Jahrhunderte befestigten Benennungen zu bezeichnen, kein Hinderniß bilden würde; denn nichts stände für die meisten Fälle im Wege, die alten Namen den neuen Einheiten beizulegen. Demnach glauben sie der Fürsorge der Regierungen und aller Aufgeklärten, welche Freunde der Civilisation und der allgemeinen Eintracht der Welt sind, den Gedanken eines gleichmäßigen Systems der Gewichte und Maaße auf dezimaler Grundlage — Letzteres sowohl was die Theile, als was die Vielfachen, als auch was die Verhältnisse der Gewichts- und Maaß-Einheiten unter einander betrifft — mit Nachdruck empfehlen zu müssen."

(Folgen die Unterschriften.)

— Die Zahl der zur Frachtfahrt bestimmten Stromfahrzeuge in Preußen betrug 1849 10,621 Schiffe von 325,692 Lasten zu 4000 Pfund, auf welchen 26,792 Schiffsleute beschäftigt waren. Die Zählung von 1852 ergab 10,413 Stromfahrzeuge von 315,410 Lasten mit 24,232 Schiffern. Von diesen Flußschiffen kamen im Jahre 1849 auf Preußen 1575, auf Posen 417, auf Brandenburg 3672, auf Pommern 838, auf Schlesien 1054, auf Sachsen 1024, auf Westfahlen 94, auf den Rhein 1947. Die Provinz Brandenburg zeigt die meisten Schiffe, Rheinland die größte Mastenzahl. Hier kommt 1 Last auf ca. 28 Personen, dort 1 Last schon auf ca. 22 Personen. Der Verkehr der inländischen Schifffahrt steht also in Brandenburg höher als in der Rheinprovinz. Die Schiffe, welche Oder, Elbe, Spree und die Kanäle befahren, haben nur eine durchschnittliche Größe von 25 Lasten und 2—3 Personen zur Bedienung. In der Rheinprovinz hat dagegen durchschnittlich jedes Schiff 50 Lasten.

— Man schreibt der „K. Z." aus Rolandseck, 29. August: „Ihre geschätzte Zeitung vom gestrigen Datum enthielt als Beweis besonderer Ertragsfähigkeit eines Baumes die Notiz, daß der Konditor B. zu Bonn von einem einzigen Baume 4000 Stück Aprikosen geerntet habe. Als Seitenstückchen theilen wir Ihnen die Thatsache mit, daß in dem Pastoratsgarten des katholischen Pfarrers zu Oberwinter ein Aprikosenbaum steht, der im diesjährigen Sommer nicht weniger als zehn große Waschkörbe seiner Frucht getragen hat, was zum Mindesten zehntausend Stück, jedoch von mittlerer Größe, als diesjährige Ernte ausmacht. Ungefähr zwei Drittel dieser Aprikosen wurden à tout prix, hoch und niedrig, veräußert und daraus das erkleckliche Sümmchen von 24 Thlrn. 20 Sgr. gelöst."

Belgard, 21. Aug. Auf dem heutigen Kreistage wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die volle Entschädigung für das zur Eisenbahn von Stargard nach Köslin und Kolberg erforderliche Terrain aus Kreismitteln zu gewähren. Die Eisenbahn dürfte den Belgarder Kreis auf einer Strecke von über 5 Meilen durchschneiden.

Stettin, 31. Aug. In der ersten Hälfte des nächsten Monats wird für Englische Rechnung von einem Schottischen Hafen ein Schraubendampfer von 500 Tons nach hier abgehen, um zwischen den beiden Häfen eine regelmäßige Dampfschiffverbindung zu unterhalten. Nach Bedürfniß werden später noch weitere Dampfschiffe in die Linie eintreten. (O. Z.)

Kopenhagen, 28. Aug. Auch das Landsthing hat gestern den Entwurf zur Aenderung des Grundgesetzes mit 41 gegen 8 Stimmen definitiv angenommen. Heute wird der Premier-Minister im Landsthing den Zeitpunkt angeben, wann das abgeänderte Grundgesetz und die Gesammt-Verfassung in Kraft treten sollen.

— 29. Aug. Se. Majestät der König haben das Gesetz in Betreff der Verfassungsänderung bereits sanctionirt. In der heutigen Sitzung des Landsthings legte der Premier-Minister die Gesammt-Verfassung vor und motivirte dieselbe in zweistündiger Rede. Schließlich erklärte er, daß alle Minister abzutreten entschlossen seien, falls die Verfassungsvorlage Widerstand finden sollte.

Paris. Die Kaiserin hat der Königin einen kostbaren, mit Brillanten gezierten Blumenhalter zum Geschenk gemacht. Bei ihrer Abreise von Paris überreichte ihr der General Lawoestine im Namen der Nationalgarde ein schönes Blumenbouquet, das sie mit nach London zu nehmen versprach. — Prinz Albert hat den ihm angetragenen Titel eines Ehrenmitgliedes des hiesigen „Cercle Impérial" angenommen.

— Der „Moniteur" schreibt: „Die Königin besuchte vorgestern (25.) das Grab des Kaisers. Kein andrer ihrer Besuche hat einen tieferen Eindruck gemacht. Die Königin kam nun noch bei Einbruch der Nacht an, von einem zahlreichen Generalstab begleitet, umringt von den auf ihrem Weg herbeigeeilten Veteranen unserer alten Kriege, und mit edler Andacht schritt sie der letzten Wohnstätte desjenigen entgegen, der Englands beständigster Gegner war. Welches Schauspiel! Welche Erinnerungen mit all den Kontrasten, die sie heraufbeschworen! Als aber beim Schein der Fackeln, im Glanz der Uniformen, unter dem Schall der das „God save the Queen" spielenden Orgel die Königin vom Kaiser in die Kapelle geleitet wurde, wo Napoleons Ueberreste ruhen, war die Wirkung ergreifend und ungeheuer, die Rührung tief; denn Jeder dachte dabei, es sei nicht eine bloße Huldigung am Grabe eines großen Mannes, sondern ein feierlicher Schritt, der bezeugen sollte, daß die Rivalitäten der Vergangenheit vergessen sind, und daß die Einheit zwischen den beiden großen Völkern für die Zukunft hier ihre glänzendste Weihe empfing."

— Ein Spanier, Namens Gennaro, setzt alle Freunde des Sports in Paris in Aufruhr. Er bietet nämlich Wetten von 2000 Fr. gegen jedes Pferd in Bezug der Dauer des Wettlaufens an, und macht sich anheischig, sie Alle, so viel auch deren sind, bis zum Tode zu ermüden, und selbst noch zu laufen, während die Pferde vor Müdigkeit hinfallen. Bei einem Probelaufen durcheilte er eine Länge von zwei Lieues in acht Minuten.

London, 29. Aug. Die „Londoner Gazette" enthält eine an den Minister des Innern, Sir George Grey, gerichtete Depesche des Earl von Clarendon über die Rückkehr der Königin. Es heißt darin unter Anderem: „Die Königin ist tief gerührt von der freundlichen Aufnahme, welche ihr von Seiten des Kaisers und der Kaiserin zu Theil geworden ist, so wie von jenen Kundgebungen der Achtung und des herzlichen Wohlwollens, mit denen die französische Nation sie überall begrüßt hat. Aus persönlichen und politischen Gründen hat Ihrer Majestät die Reise nach Paris die größte Befriedigung gewährt."

London, 30. Aug. Die Königin und die Königliche Familie werden bis zum 3. September in Osborne verweilen und dann nach Balmoral reisen, von wo sie Mitte October nach London zurückzukehren gedenken.

— Der zum Freistaat Panama gehörige atlantische Hafenplatz Aspinwall, von der spanischredenden Bevölkerung Colon genannt, hat seit Vollendung der Panama-Eisenbahn an kommerzieller Bedeutung wesentlich gewonnen und erhält von Tag zu Tag eine größere Wichtigkeit für den Weltverkehr. Die Stadt Aspinwall, deren Hafen den östlichen Ausgangspunkt der Eisenbahn bildet, liegt unter dem 9° 20′ n. Br. und dem 79° 30′ w. L. nach Gr. auf der schlammbedeckten, dichtbewaldeten Korallen-Insel Manzanilla an der prachtvollen Navy-Bay. Die größten Dampfer können dicht am Werft anlegen und die Waaren unmittelbar auf die Güterwagen der Eisenbahn überladen. Ebenso hat der Reisende nicht nöthig, einen Fuß auf den Erdboden zu setzen, bevor er in dem 11 deutsche Meilen entfernten Ort Panama absteigt, eine Strecke, die man in 4 Stunden zurücklegt. Ohne Zweifel wird fortan der Güterverkehr zu einem sehr erheblichen Theil seinen Weg um sechs bis achttausend Seemeilen abkürzen, um durch den Transport über Aspinwall auch bedeutend an Kosten zu sparen, statt noch ferner den weiten Umweg um ganz Süd-Amerika zu nehmen. Schon jetzt ist die Frequenz dieses Hafens sichtlich gestiegen. Im Jahre 1854 landeten daselbst im Ganzen 349 Schiffe, darunter 95 Dampfer.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 3. Sept. Morgen früh 6½ Uhr gehen mit einem Extrazuge 2 Bataillone vom 5. Inf.-Reg. und 1 Bat. vom 1. Inf.-Reg., darauf um 9 Uhr Morgens 1 Bataillon vom 5. Inf.-Reg. und 2 Bataillone vom 1. Inf.-Reg. nach Dirschau ab, um von dort den Marsch zum großen Manöver anzutreten. — Das Erste Infanterie-Regiment scheidet somit für immer aus unserer Mitte, das seit dem Herbste 1849 hier in Garnison gestanden, stets in Frieden und Eintracht mit der Bürgerschaft gelebt, manche Familienbande hier geknüpft und sich ein freundliches Andenken erworben hat. Rufen wir also dem glorreichen Regimente ein herzliches Lebewohl zu! —

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair, Kanzleirath Lemon, hieselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Wir können zur Beruhigung unserer Leser mittheilen, daß die Cholera jetzt in immer bedeutenderer Abnahme begriffen ist; von vorgestern bis gestern sind nur 15, und von gestern bis heute nur 9 Todesfälle gemeldet.

— Von allgemeinem Interesse dürfte die Behandlung der Cholera einzig und allein durch Eispillen sein, wie dieselbe in Petersburg durch den Oberarzt der dortigen Spitäler, Dr. Rosenthal, geschieht. Der Kranke wird zu Bett gelegt, fest zugedeckt und man giebt ihm fortwährend Eis in kleinen Stücken zu ver-

schlucken, ohne jede andere Speise oder Flüssigkeit. Augenzeugen haben die vollständige Heilung der Krankheit am fünften Tage erlebt, und hat diese Methode noch den Vortheil, daß niemals Nervenkrankheiten als Nachwehen der Cholera eintreten.

— Vom 10. September ab wird durchgängig auf Schnellposten 8 Sgr. und auf Personenposten 6 Sgr. pr. Person und Meile erhoben werden. Auf Lokalposten, wo bisher 4 Sgr. Norm war, tritt nunmehr der Satz von 5 Sgr. ein.

Königsberg. Durch die vereinfachte Feier des Jubelfestes haben viele gewerbetreibende Leute hier namhafte Verluste erlitten. So hat ein hiesiger Kaufmann einige hundert Paar Glacee-Handschuhe zum Ball und Diner verschrieben; ein Schuhfabrikant ebenso einige hundert Paare weiße Atlasschuhe anfertigen lassen, um die schönen Füßchen der Damen damit zu bekleiden u. s. w. Auch der Besitzer des „Deutschen Hauses“, das nun wie ein Phönix aus seiner Asche emporgestiegen ist, hat einen bedeutend erhöhten Tagelohn zahlen müssen (man sagt 1 Thlr. für jeden Maurergesellen), um den Bau bis zum Feste zu vollenden, weil man die Stadt mit Fremden überfüllt zu sehen erwartete.

Thier-, Geräthe- und Produkten-Schau in Dirschau
am 30. August 1855.

Wenn die zahlreichen Industriezweige, die zusammenwirken müssen, um ein Ganzes zu Stande zu bringen, der Berichterstattung Sachverständiger überlassen werden müssen, so erlaubt sich doch auch manch Anderer ein Urtheil in Anspruch zu nehmen. Und so wollen auch wir eine, wenngleich nur beschränkte, Rundschau über die hier stattgefundene Thier-, Geräthe- und Produkten-Schau den Spalten dieses Blattes anvertrauen. Zwar hat Mancher den Ausstellungsplatz mit den Worten: „Ich habe mir die Sache viel großartiger gedacht!“ verlassen, aber wir, die wir weniger auf die Quantität als auf die qualitative Beschaffenheit der Gegenstände geachtet, haben den Schauplatz mit großer Befriedigung verlassen. „Aller Anfang ist schwer!“ waren die Eröffnungsworte der, vor der Prämienvertheilung durch den Herrn Vorsteher der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins von Palubicki, gehaltenen Rede, und mit diesen Worten war genug gesagt. Unsere Ausstellung ist noch ein Kind und im Werden begriffen und wenn auch in manchen Gegenständen eine nicht zu große Auswahl stattgefunden, so wollen wir dieses durchaus nicht als einen flauen Unternehmungsgeist unserer Landwirthe betrachten, sondern diesen Uebelstand der vorgerückten Erndte zuschreiben, die manchen Besitzer abgehalten, die Ausstellung zu besuchen. Den Eingang zu dem einige Morgen umfassenden und mit einer Balustrade versehenen Schauplatze zierte eine mit Blumen, Guirlanden und Aehren geschmückte und mit verschiedenen ackerwirthschaftlichen Geräthschaften versehene Ehrenpforte. — Indem wir einen Blick um uns werfen, sehen wir einen Strom von Damen, der sich in ein unweit der Ausstellung befindliches Brettergebäude hinzieht. Wir folgen unwillkührlich und stehen vor der prachtvollen Blumenausstellung des Herrn Kries aus Praust. Alle Sinneswerkzeuge finden hier den reizendsten Genuß. Das Auge kann sich an den verschiedensten Formen und Farben beweglicher und unbeweglicher, stummer und sprechender Blümlein weiden; der Nase strömt ein Ozean von Wohlgerüchen sowohl der Blumen als der Parfümerieen der vornehmen Damenwelt entgegen. Unter den ausgestellten Blumen zeichnete sich besonders eine, mehrere Hundert verschiedene Farben enthaltende, Sammlung der prachtvollsten gefüllten Georginen-Blüthen (Dahlien) aus. Späterhin wurde die Blumen verlooft. Wir verließen den angenehmen Platz und begaben uns zunächst in die Nähe der ausgestellten Maschinerieen. — Die Kochmaschinen des Herrn F. W. Kayser & Co. aus Berlin fesseln, wie daheim in der Leipziger Straße, so auch hier das Auge der Hausfrauen. Man muß Lust zum Kochen, Braten und Backen, und Appetit zum Essen bekommen, wenn man die zierlichen Vorrichtungen zur Befriedigung des Magens anschaut, die sich in mehreren der elegantesten Exemplaren, polirt und blank, so daß die Köchin keines Spiegels bedarf, um zur Erkenntniß ihrer Schönheit zu gelangen, hier präsentiren. Ferner ein zierliches transportables Kamin-Kachelöfchen für Kohlenfeuerung, besonders für Coaks, aus derselben Fabrik. Dieses Oefchen zeichnet sich ebenso sehr durch sein patentes und niedliches Aussehen, als auch durch seine praktische innere Einrichtung aus. Der Mantel oder die äußere Umhüllung war von weißen Kacheln wie unsere gewöhnlichen Oefen, während man bisher zu solcher Feuerung nur eiserne Oefen anzuwenden pflegte, die durch ihre grelle Hitze die Stubenluft ausdörren, auch im Allgemeinen lästig und da, wo Kinder sind, sogar gefährlich werden; auf der andern Seite aber durch dieselbe Eigenschaft, nämlich durch die große Leitungsfähigkeit des Eisens, die Wärme ebenso rasch wieder abgeben und erkalten. Diesem Uebelstande haben die Kayser'schen Oefen besonders durch den Mantel von Kacheln abgeholfen, welche die Wärme nicht in dem Grade leiten wie das Eisen. Die innere Einrichtung dieser Oefen unterscheidet sich außerdem wesentlich von unsern gewöhnlichen Stubenöfen. — Umringt von einer Menge Neugieriger präsentirten sich uns ferner, eingesandt von Herrn J. Dombrowski aus Danzig, zwei B. Moore's Amerikanische Kugel-Wasch-Maschinen, welche zu einer der neuesten Erfindungen Amerika's gehören und in mehr als 150,000 Exemplaren daselbst in kurzer Zeit verbreitet sind. Näheres über die Maschine dürfen wir nicht geben, da dieses Blatt sie früher ausführlich beschrieben. Wie wir hören, soll Herr Gastwirth Pilz von hier eine solche Maschine gewonnen haben und wird uns somit Gelegenheit geboten, den praktischen Nutzen dieser Erfindung zu erproben. Andere von Herrn Dombrowski ausgestellte Gegenstände waren: 2 kleine amerikanische Pflüge à 15 und 25 Thlr., 1 Hohenheimer Pflug 20 Thlr., 1 Jauchpumpe 31 Thlr., 1 Schrootmühle 55 Thlr, 1 Handhäckselmaschine 35 Thlr., 1 Elbinger Pflug 12⅚ Thlr. und eine Kornreinigungsmaschine 13 Thlr. Sämmtliche Gegenstände zeigten Eleganz und Nützlichkeit und dürften dieselben jedem Landwirthe sehr empfohlen werden. — Nicht minder ausgezeichnet waren die nachfolgend angegebenen, von Herrn R. Bäcker aus Mewe ausgestellten Maschinerieen als: 3 Häckselmaschinen à 42, 36 und 30 Thlr., 1 Stehharfe mit 1 Sieb zum Preise von 5½ Thlr., 1 Getreide-Säe-Maschine von Schmidt, 15 F. lang und eben so leicht beweglich als die 12 F. lange albanische, versehen mit einem sehr prompt wirkenden Ausrückerwerke 76 Thlr., 1 Klee-, Raps- und Gräser-Säe-Maschine 20 Thlr., ebenso eine Schroot-Mühle mit Mühlensteinen und Hebeldruckwerk. Diese Maschine ist von 2 Menschen leicht zu bewegen und liefert den Tag 20 Scheffel Schroot. Preis 52 Thlr. 1 Kartoffel- und Rübe-Schneide-Maschine, welche von einem Menschen leicht bewegt, 24 Scheffel pro Stunde kleingeschnitten liefert, 16 Thlr., 2 amerikanische Pflüge, gut gehend mit 22" langen Streichbrettern à 6 Thlr. Außerdem ein Katheter für Pferde 1⅔ Thlr., und eine Entbläuhungsröhre für die Rinder zum Preise von 3½ Thlr. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

*** Von A. Chevalier ist in Paris ein „Wörterbuch der Verfälschungen von Nahrungsmitteln, Medikamenten und Handelsartikeln“ erschienen, welches vom „Moniteur“ allen Behörden empfohlen wird: „Der Dieb, welcher Nachts ein Fenster zerbricht, in das Zimmer schleicht, einen Schreibtisch öffnet, und eine Summe Geldes stiehlt, ist wahrlich weniger strafbar, als jene Giftmischer, welche kalten Blutes die Verfälschung eines Handelsartikels unternehmen, besonders wenn dadurch die Gesundheit der Menschen, zumal der armen Kranken, Familienväter u. s. w., gefährdet wird. Und solche Verbrechen werden nur zu häufig verübt, um einige Pfennige zu gewinnen! Der Artikel Alkohol bietet sogleich zu ernsten Betrachtungen genügenden Raum. Man verfälscht die Alkohole und verfälscht mit verfälschten Alkoholen wieder eine Menge anderer Lebensmittel; man verfälscht Butter und Bier, man verfälscht die Bonbons, welche die Kinder essen, mit den lebensgefährlichsten Substanzen; man verfälscht den gemahlenen Kaffee mit Cichorien und verfälscht wiederum Cichorien mit wilden Wurzeln, mit pulverisirten Backsteinen, mit gebrauchtem Kaffeesatz; man verfälscht ganz besonders Chokolade, Wein, Essig, Milch, Honig, Brot, Salz; ja, man verfälscht sogar die Trüffeln.“ Der französische Ackerbau- und Handelsminister hat eine bedeutende Anzahl von Exemplaren angekauft, um dem werthvollen Wörterbuche die weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 31. August: 5 Last 128pf. Roggen, 3 Last 131—32pf. Weizen, 2¼ Last 132pf. do.;
Am 1. September: 4 Last 130pf. do., 15 Last 128pf. do., 7½ Last 131pf. do.
Am 3. September: 13 Last 120pf. Roggen fl. 555.

Course zu Danzig am 3. September:
London 3 M. 198 Br.
Hamburg 10 W. 44¾ gem.
Amsterdam 70 T. 100¾ Br.
Paris 3 M. 79 Br.
Pfandbriefe 92 Br.
St.-Sch.-Sch. 88 Br.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 29. bis incl. 31. August, 338⅓ Last Weizen, 29½ Last Rübsen, 1½ Last Leinsaat, 241 Last Bohlen 80 Last Stäbe, 15,458 St. fichtene Balken, 724 St. eich. Balken.
Wasserstand der Weichsel bei Thorn 5 Fuß 9 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 1. September.
M. Springer, Fortunet, v. Bremen; D. Keel, Luggie, v. Grangemouth u. C. Glup, Frau Gesina v. Hamburg m. Gütern u. W. Smith, Adam Carr., v. Copenhagen m. Ballast.

Angekommen am 2. September.
J. Steinkrauß, Mercur, v. Faroesund u. J. Roberts, Louise, v. Nargen, m. Ballast.

Gesegelt am 3. September.
N. de Boer, Fenna, n. Amsterdam u. H. Rassmussen, Seileren Joseph., n. Christiania m. Stäben. M. Richars, Factor, n. London, m. Getr. F. Gallas, Ellida u. A. Lepschinski, Anna, n. Hull, m. Holz. Isabella, Ruches, für P. Wills wieder gesegelt.

Angekommene Fremde.

Am 3. September.

Im Englischen Hause:
Die Herren Offiziere Graf Beaurepair, Lechevalier u. Rapotet, Hr. Lieutenant Duleis u. Hr. Dr. Marc v. d. Kaiserl. Franz. Dampf-Corvette D'Assas. Die Herren Kaufleute Löwenbach, Schnorr, Schlesinger u. Schott a. Berlin, Otto a. Stettin, Nathan a. Birnbaum, Treitel a. Stargardt u. Unruh a. Graudenz. Hr. Gutsbesitzer Freudenfeld a. Ostrowit u. Frau Sekret. Freitag n. Sohn a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).
Hr. Privatier Schmidt a. Bromberg. Hr. Fabrikant Werner a. Oederan. Hr. Verwalter Heysinger a. Cöslin. Die Herren Kaufl. Mendelsohn a. Königsberg u. Sudermann n. Gem. a. Marienburg.

Hotel de Berlin:
Hr. Oberförster Seng a. Piekelken. Hr. Gutsbesitzer Brauns a. Strippau. Hr. Hauptmann Usedom a. Danzig. Hr. Aspirant M. Dublot a. Paris u. Hr. Kaufmann Daußner a. Liegnitz.
Im Deutschen Hause.
Hr. Kaufmann Laubinger a. Königsberg u. Hr. Bootsmann Leelair a. Paris.
Hotel d'Oliva:
Hr. Maler Both a. Paris. Die Herren Kaufleute Schlenke a. Elbing u. Topons a. Tuchse u. Hr. Gutsbesitzer Möller a. Kominitza.
Hotel de Thorn:
Hr. Rendant Naumann a. Spengawsken. Die Herren Kaufleute Weber a. Berlin, Krüger a. Stettin u. Frank a. Elbing. Hr. Hauptmann v. Walther n. Gem. u. Hr. Lieut. v. Zabrowski n. Gem. a. Danzig. Hr. Rittergutsbesitzer Röhrig a. Wyczeczin. Hr. Gutsbesitzer Böthling n. Gem. a. Neu-Strelitz. Hr. Lehrer Freiberg a. Breslau u. Hr. Rentier Borchhardt a. Königsberg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6¼ Uhr entschlief sanft an gänzlicher Entkräftung unsere innig geliebte unvergeßliche Gattin und Mutter **Florentine Schulze** geb. **Eggert,** im 67. Jahre.

Mit tiefem Schmerze zeigen dieses ergebenst an
die Hinterbliebenen.

Peterswalde, den 1. September 1855.

Bekanntmachung.

Aus der Forst **Loitz,** an der flößbaren Stolpe belegen, sollen aus dem vorigen Winter

247¼ Klafter zweifüßiges Buchen-Klobenholz,
1¼ do. Eichen-Nutzholz,
18 Stück starke Eichen-Nutzholzenden, von 8—16 Fuß Länge, 13—22 Zoll mittlerem Durchmesser

und, wenn es gewünscht wird, noch

252¾ Klafter zweifüßiges Buchen-Klobenholz, (welches im nächsten Winter eingeschlagen wird)

in dem auf

Montag, den 10. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

hier zu Rathhause angesetzten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stolp, den 28. August 1855.

Der Magistrat.

Die Landbau-Academie in Regenwalde betreffend.

Im nächsten Winter-Semester nehmen die Vorlesungen und Uebungen auf der hiesigen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt den 15. October ihren Anfang; diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich an den Unterzeichneten wenden zu wollen.

Regenwalde, den 28. August 1855.

Dr. **C. Sprengel.**

Durchbrochene Tafeln aus Eisen oder Kupferblech zum Trockenen des Malzes oder anderer feuchten Körper.

In der Fabrik der Unterzeichneten werden durchbrochene Bleche in allen Dimensionen, Metallstärken und Mustern, je nach dem Bedürfnisse, seit einer Reihe von Jahren, hauptsächlich für die Herren **Brauereibesitzer** und Malzfabrikanten zum Trockenen des **Malzes,** zu **Hopfenseihern** und **Senkböden,** mit bestem Erfolge angewendet und erfreuen sich dieselben einer sehr ausgebreiteten Anwendung.

Die Darren werden sowohl in einzelnen Blechen als auch fertig nach einer sehr zweckmäßigen und soliden Construction zusammengesetzt, geliefert **mit** oder **ohne** die zum Trockenen nöthigen **Heizapparate.**

Muster befinden sich zur Einsicht bei den Herren **Tag & Caspari,** Spandauerstraße in Berlin, und beliebe man gefällige Aufträge an diese Herren oder direct an uns abzurichten.

Mannheim. **A. Strecker Söhne.**

Morgen General-Versammlung der „zahmen Engländer", „wilden Franzosen" etc. etc.

Danzig, den 3. September 1855.

Das Comité etc.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze, verbunden mit **Comptoir** in **Wien,** ein

Lager Wiener Nouveautés

unter der Firma

Ottomar Caffier

errichtet habe.

Mit den Erfahrungen, die mir in dieser Branche zur Seite stehen, und hinreichenden Mitteln werde ich mich bemühen, allen Anforderungen zu genügen und das mir in meinem bisherigen Wirkungskreise in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Leipzig, den 1. September 1855.

Ottomar Caffier.

Geschäfts-Lokal in **Leipzig:** Brühl 73 über Herrn Morix Marx.

Zur weitern Verpachtung des mir in Pieckel zugehörigen Gasthauses „Zum Neuen Weichsel-Nogat-Kanal" genannt, welches bis zum 17. Dezember c. von Herrn Allert bewohnt wird, habe ich einen Licitationstermin auf **den 17. September d. J., Vormittags,** in meiner Behausung anberaumt. Die Bedingungen sind täglich bei mir einzusehen.

Pieckels-Fähre.

Th. Grohn,
Zimmer-Meister.

Zur Nachricht für die Versicherten der „Borussia".

Nachdem die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia das Geschäft vom 1. Juli c. ab an die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übertragen hat, darf sie zwar keine neue Versicherungen abschließen oder schon bestehende prolongiren; allein sie bleibt jedem einzelnen Versicherten, so lange dessen Police in Kraft ist, für allen Schaden aus einem Brandunglück verantwortlich und kann sich nicht früher auflösen, bis ihre sämmtlichen Verpflichtungen erfüllt worden sind.

Deshalb steht es den Versicherten frei:

Entweder bei der Borussia bis zum Ablauf ihrer Police zu verharren;

Oder mit der ausdrücklichen Erklärung: auf Rückzahlung der nicht verdienten ratirlichen Prämie sowie auf jede Entschädigung aus einem Brandunfall verzichten zu wollen*), sofort auszuscheiden;

Oder kostenfrei die Police auf die Magdeburger Gesellschaft umschreiben zu lassen.

Eine Rückzahlung von Prämien-Geldern findet überall nicht statt.

Berlin, den 1. September 1855.

Direction der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia.
In Vertretung
der General-Inspector
Plintzner.

Mit dem Original übereinstimmend.
C. H. Gottel sen.

*) Die Erklärung ist nothwendig, um wegen etwaiger Doppel-Versicherung nicht in Strafe zu kommen.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu **billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art,** sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Fischmarkt No. 26.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.